

109-4/1238

141 listu

141 listu

26.5, 2009 Joul

KOHLENWIRTSCHAFTSSTELLE FÜR BÖHMEN UND MÄHREN
PRAG II, FÜGNERPLATZ 5

TELEFON 513-51-52-53, 553-60

GZ. 17. Bericht.



Prag, den 20. Juni 1942.

17458

Nur zum persönlichen Dienst-
gebrauch des Empfängers!

*S. a. d. M.
120/6.42
/c*

T ä t i g k e i t s b e r i c h t .

t. Seite:

Brennstoffversorgungslage im ersten Viertel des Kohlenwirtschaftsjahres 1942/43. (April, Mai, Juni).	2
a) Böhmisches-Mährische Bahnen	2
b) Versorgungsbetriebe	2
c) Hausbrand	2
d) Industrie	2
Massnahmen.	3
a) Böhmisches-Mährische Bahnen	5
b) Versorgungsbetriebe	-
c) Hausbrand	6
d) Industrie	7
Die Kohlenwirtschaftsstelle für Böhmen und Mähren	8
a) Personalstand	8
b) Organisatorische Massnahmen	9
c) Schriftwechsel	9
d) Rundschreiben	10

2

1.) Brennstoffversorgungslage im ersten Viertel des Kohlenwirtschaftsjahres 1942/43. (April, Mai, Juni).

Auf Grund des Voranschlages sollen im ersten Vierteljahr des Kohlenwirtschaftsjahres 1942/43 ... Mengen

a) gefördert und erzeugt werden:

Steinkohle:

- Kladno
- Pilsen SKODA-WERKE
- Rossitz
- Schwadonitz
- Kleingruben

b) eingeführt werden:

Steinkohle:

- Oberschlesien
- Karwin (ohne Selbstentnahme) 132.000

Braunkohle:

- Brüx 1,500.000

	<u>Steinkohle</u>	<u>Braunkohle</u>	<u>Koks</u>
nach Abzug der Deputat-Kohlenmengen von	44.634	4.473	2.673
und des Zechenselbstverbrauches von	217.551	6.123	22.239
sollten der Kohlenwirtschaftsstelle f.B. u.M. für die Verteilung zur Verfügung stehen	2,275.974	1,708.917	714.396

Der Bedarf der Böhmisch-Mährischen Bahnen in diesen 3 Mo-

nat, der eine entsprechende Bevorratung für den Winter enthält,			
ist	541.867	499.139	4.503
die <u>Versorgungsbetriebe</u> brauchen			
lt. <u>amtl. Meldebögen</u>	305.500	167.455	2.154
der <u>Hausbrand</u> sollte in diesen 3 Monaten			
beliefert werden mit	428.694	606.120	141.294
die <u>Ausfuhr</u> beträgt	14.973	-	209.850,
so dass von den der Kohlenwirtschaftsstelle			
.B.u.M. zur Verfügung gestellten Men-			
gen <u>für die gesamte Industrie</u> , ein-			
schliesslich Lebensmittelindustrie,			
übrig bleiben	1,434.940	436.203	356.595.

Auf Grund der bei der Kohlenwirtschaftsstelle f.B.u.M. eingegangenen amtlichen Meldebogen betragen jedoch die Anforderungen

lung der Brennstoffe gewährleisten sollen, behandelt. D
des Kohlenhandels im Kohlenwirtschaftsjahr 1942/43 wurd
Aufsatz: "Der Kohlenhandel im Wirtschaftsjahr 1942/43"
Nr. 22 vom 30. Mai 1942) zusammengefasst. Das Fachorgan

Auf Veranlassung der Reichsvereinigung Kohle wurden in
der Kohlenwirtschaftsstelle f.B.u.M. entsprechende Vorbereitungen ge-
troffen, um die bisherige kohlenwirtschaftliche Statistik nach den
Richtlinien des Reiches abzuändern und gleichzeitig die Aufgaben,
die bisher vom Ministerium für Wirtschaft und Arbeit durchgeführt
wurden, mit zu übernehmen. Da für die Verbrauchergruppen der kohlen-
wirtschaftlichen Statistik im Reich eine ganz andere Einteilung be-
steht, treten in der Angleichung Schwierigkeiten auf.

Durch Einstellung weiterer Angestellter in der Kohlen-
wirtschaftsstelle f.B.u.M. soll eine grössere Revisionsabteilung
sowohl für den Hausbrand und die Kohlenhändler, wie aber auch für die
Industrie aufgebaut werden.

a) Böhmisch-Mährische Bahnen:

Der von den Böhmisch-Mährischen Bahnen angegebene 2 -
Monatsbedarf in Höhe von

292.436	t	Steinkohle und
266.240	t	Braunkohle,

er von

teinkohle und
raunkohle

ten Wagengestellung im
einkohlenmengen im Ost

	Fehlmen
teinkohle	55.622
raunkohle	35.033

c) Hausbrand.

- 6 -

6

Die neue Aufteilung der Bezirksbehörden hatte zur Folge, dass die Jahreskontingente nochmals völlig umgerechnet werden mussten. Besondere Schwierigkeiten bereiteten diejenigen Bezirke, die in mehrere aufgeteilt und deren Teile noch Bezirken zugeteilt werden, die eine höhere Hausbrandquote als der bisherige Bezirk haben.

Durch die Verlagerung der Belegschaftskohlhütte von Braunkohle auf Kladnoer Steinkohle war ausser der Regelung der Hausbrandkontingente Kladnoer Steinkohle und böhmischer Braunkohle erforderlich. Es wird nunmehr keine in das Kladnoer Steinkohlenrevier gefahren.

In der Anordnung Nr. 16 wurde das Belieferte bestimmte Hausbrandverbraucher, z.B. Kinos usw. aufgehoben.

Fehlen von B
werden, soll
ter Berichte
holzversorgu

Aufstellung
der Kohlenwi

soll für das Kohlenwirtschaftsjahr 1942/43
n Brennstoffen bringen.

Trotz fehlender Mengen, besonders der für

noch durch
tionen ausg
zugeteilten
tige Prälim
durch Umlag
wieder ausg
stoffmengen
Zukunft nie

davon:	<u>männlich:</u>	<u>weiblich:</u>
a) Hausbrand	2	2
b) Bahnen und deutsche Dienststellen	1	1
c) Industrie	11	6
d) Statistik	4	

2.) Organisatorische Massnahmen:

Der bisherige Geschäftsgang der Kohlenwirtschaftsstelle f.B.u.M. wurde durch verschiedene Massnahmen verbessert. Industrieabteilung und Statistik wurden weiter ausgebaut. Die Industriekartei wurde bestellt.

3.) Besprechungen:

12

Auf die Belegschaftslieferungen finden die Bestimmungen über die Hausbrandversorgung, insbesondere über die Anmeldung zur Eintragung in die Kundenliste, die in diesem Falle das betreffende Werk zu führen hat, sowie über die für den betreffenden Bezirk geltende Verbrauchermenge, Anwendung.

Wegen Missbrauches dieser Einrichtung der Belegschaftslieferungen werden hiermit mit Zustimmung des Herrn Reichsprotectors in Böhmen und Mähren alle Arten von Belegschaftslieferungen mit sofortiger Wirkung untersagt. Es sind daher alle bisher im Wege der Belegschaftslieferungen oder auch fälschlich sogenannten "Deputatlieferungen" versorgten Verbraucher auf den ortsansässigen Platzhandel umzuschreiben. Die Umschreibung ist durch die zuständige Bezirksbehörde zu veranlassen. Das Ministerium für Wirtschaft und Arbeit wird Bestimmungen über die Regelung der Abgeltung nicht entnommener auf Grund von vertraglichen Bestimmungen den Arbeitnehmern zustehender Brennstoffe erlassen.

Die weitere Belieferung von Hausbrandverbrauchern durch den Dienstgeber wird gemäss § 11 bzw. 13 der Durchführungsverordnung zur Verordnung über die Kohlenbewirtschaftung, betreffend Rechtsstellung der Kohlenwirtschaftsstelle für Böhmen und Mähren vom 21. Januar 1941 (VBLRProt. S.46) strengstens bestraft.

Deputatlieferungen auf Grund obiger Ausführungen gemäss § 8 des III. Durchführungserlasses werden hiervon nicht betroffen. Wenn Zweifel bestehen, ob es sich in bestimmten Fällen um wirkliche Deputatlieferungen gemäss § 8 oder um Belegschaftslieferungen gemäss § 5 des III. Durchführungserlasses handelt, sind solche Fälle der Kohlenwirtschaftsstelle für Böhmen und Mähren unverzüglich, längstens jedoch bis 31. Mai 1942, zur Entscheidung vorzulegen. Falls bis zu diesem Termin kein entsprechender Antrag bei der Kohlenwirtschafts-

Die sehr schwierige Brennstoffversorgungslage dieses Sektors konnte ebenfalls so weit gemeistert werden, dass es während der Wintermonate nicht zu Stilllegungen besonders wichtiger Betriebe kam. In Zusammenarbeit mit dem Zentralverband der Industrie und den einzelnen Wirtschaftsgruppen konnten durch eine elastisch gestaltete Brennstoffzuteilung jeweils auftretende grössere Schwierigkeiten, trotz fehlender statistischer Unterlagen und Karteikarten, trotz der meist unrichtigen Angaben in den amtlichen Meldebögen, stets zur rechten Zeit beseitigt werden. So war es z.B. möglich, noch in letzter Stunde durch Zuteilung vorhandener Vorräte bei der Prager Eisen-Industrie-Gesellschaft und weiterer noch nachträglich freigemachter Mengen die Poldi-Hütte nicht nur vor Produktionseinschränkung, sondern sogar vor dem Stillstand zu bewahren.

Eine mit der Gruppe Wirtschaft, der Zentralstelle für öffentliche Aufträge, der Rüstungsinspektion und dem Zentralverband der Industrie nach den Richtlinien des Reiches durchgeführte Einstufung der ca 5.000 meldepflichtigen Betriebe ermöglichte es, die jeden Monat kleiner werdende Brennstoffmenge mit entsprechenden prozentualen Kürzungen auf die gesamte Industrie (je nach der Wichtigkeit der einzelnen Betriebe) aufzuteilen.

Diese immer kleiner werdende Brennstoffmenge für den Industriesektor erforderte daher immer dringender eine Konzentration in der Industrie oder eine entsprechende Auftragsverlagerung. Nur so konnte die Verantwortung für ein einigermaßen regelmässiges Weiterlaufen der Protoktoratsindustrie übernommen werden. Diese Forderung wurde daher immer wieder von Seiten der Kohlenwirtschaftsstelle gestellt.

Um die in der Rüstungsindustrie vorhandenen Brennstoffvorräte bei der jeweiligen Monatszuteilung mit berücksichtigen zu können wurde mit Hilfe der Rüstungsinspektion eine klare Uebersicht der Vorräte geschaffen. Es stellte sich dabei heraus, dass noch grössere Brennstoffvorräte vorhanden waren. Mit diesen konnten die Monatszuteilungen noch weiter gestreckt werden.

In einer ausführlichen Besprechung über die Brennstoffversorgungslage mit den Hauptgeschäftsführern der Wirtschaftsgruppen des Zentralverbandes der Industrie wurden diese über die äusserst schwierige Lage aufgeklärt und ihnen besonders hinsichtlich der amtlichen Meldebögen und der Höhe der Brennstoffanforderungen und Zuteilungen Weisungen und Richtlinien gegeben. In einem Schreiben an den Zentralverband der Industrie wurde dieser weiter darauf aufmerksam gemacht, dass eine Anzahl von Industriebetrieben die von der Kohlenwirtschaftsstelle zugeteilten Brennstoffe nicht ausschliesslich für ihre Rüstungsaufträge, sondern auch noch für Zivilfertigung verbrauchten.

Bei der durch den Frost und den Schneefall bedingten schlechten Verkehrslage mussten die angeforderten Mengen stark gekürzt werden. Vom Zentralverband der Industrie wurde daher veranlasst, dass die Betriebe die ihnen zugeteilten Brennstoffmengen ausschliesslich nur für die wichtigsten Aufträge verwenden sollen. Falls die zugeteilten Mengen den Bedarf der wichtigsten Aufträge übersteigen, sollten diese Mehrmengen als Vorräte gelagert werden.

31

3.) Massnahmen:

Um die veranschlagten Mengen von den Syndikaten auch zu erhalten, wird eine strenge laufende Ueberprüfung alles Zahlenmaterials der Syndikate vorgenommen. Die Syndikate wurden aufgefordert, Ausfälle sofort mit entsprechender Begründung zu melden, damit schon im Laufe des betreffenden Monats eingegriffen werden kann. Im Kohlenwirtschaftsjahr 1942/43 müssen weiterhin die gestellten Termine eingehalten werden. Wahre und klare Zifferangaben werden verlangt. In Zusammenarbeit mit den Gruppen Wirtschaft, Arbeits- und Sozialwesen, Ernährung und Landwirtschaft, wird alles versucht, bei den im Protektorat liegenden Gruben eine Steigerung der jetzigen Förderung zu erreichen. In einer Besprechung mit den Kleingruben des Protektorats wurden diese nochmals auf ihre Aufgaben hingewiesen. In dieser Besprechung wurde besonders betont, dass auch die geförderten Mengen genau in den jeweiligen Voranschlägen anzugeben sind (Schwarzhandel). Ein besonders schwieriges Problem bei den Kleingruben ist neben der Frage des Arbeitseinsatzes und der Lebensmittelzuteilung für diese Arbeitskräfte besonders die Frage der Preisgestaltung. Eine Steigerung der Förderung in den Kleingruben ist nur möglich, wenn auch dementsprechende Investitionen durchgeführt werden können. In Verhandlungen mit der Obersten Preisbehörde wurde jedoch jede Besserstellung dieser Kleingruben abgelehnt. Selbst ein Einbeziehen der Kleingruben in die Gewinnabschreibung könnte hier gewisse Rückschlüsse hervorrufen. Um eine weitere Steigerung der Förderung zu erzielen, soll versucht werden, über einen Spezialfond die notwendigen Investitionen zu finanzieren.

Auf Grund der im vergangenen Winter gemachten Erfahrungen mit der für die Beförderung erforderlichen Wagengestellung sollen nunmehr die Verkehrsanlagen im Ostrauer Gebiet so umgebaut werden, dass im Kohlenwirtschaftsjahr 1942/43 mit einer höheren Wagengestellungszahl zu rechnen ist. Es dürfte somit möglich sein, selbst bei plötzlichen unvorhergesehenen Schwierigkeiten durchschnittlich eine höhere Wagengestellung in diesem Revier zu erreichen.

Da auch der Verteilerapparat für eine reibungslose Brennstoffversorgung wichtig ist, wurde mit den dafür zuständigen Stellen (Grosshandel und Einzelhandel) Verbindung aufgenommen und Misstände jeweils sofort beseitigt.

Besonders in Gross-Prag wurden über die Zunahme von Kohlendiebstählen geklagt. Der Verbraucher beklagte sich, dass er oft nicht die gesamte Menge, die er bestellt hatte und bezahlen musste, angeliefert bekam. In Zusammenarbeit mit der Wirtschaftsgruppe Kohlenhandel wurde daher an alle Beteiligten eine entsprechende Warnung herausgegeben (siehe Anlage).

Im Kohlenwirtschaftsjahr 1942/43 soll schon jetzt in den Sommermonaten alles vorbereitet werden, u.a. soll den einzelnen Verbrauchern soviel wie möglich Kohle als Vorrat zugeführt werden, damit die Schwierigkeiten des Winters 1941/42 nicht wieder auftreten.

Zusammengefasst wurden daher alle Massnahmen des Kohlenwirtschaftsjahres 1942/43 in die "Die KohlenWirtschaft" Nr. 15 vom 11. April 1942: "Das Kohlenwirtschaftsjahr 1942/43".

davon Sachbearbeiter:	deutsch:	tschechisch:	
männlich	<u>6</u>	<u>8</u>	<u>14</u>
davon:	männlich:	weiblich:	
a) Hausbrand	2	2	
b) Bahnen und deutsche Dienststellen	1	1	
c) Industrie	7	6	
d) Statistik	2	-	
abgegeben zur Wehrmacht:	2		

2.) Organisatorische Massnahmen:

- a) Abschaffung der grossen Besucherzahl im Hausbrand- und Industriesektor,
- b) regelmässige Besprechungen mit den Abteilungsleitern und Sachbearbeitern,
- c) Ausrichtung des gesamten Personals der Kohlenwirtschaftsstelle,
- d) einheitliche Ausrichtung des gesamten Schriftverkehrs (stärkeres Herausstellen der deutschen Sprache),
- e) Abänderung des Urgenzwesens,
- f) Einführung von Weiser- und Verschlussmappen,
- g) Aufbau einer Kartei und besonderer Statistik für die Industrieabteilung,
- h) räumliche Zusammenlegung der einzelnen Sachabteilungen.

3.) Besprechungen:

- a) laufende regelmässige Besprechungen mit den Syndikaten, Zentralverband der Industrie und den einzelnen Wirtschaftsgruppen, besonders Bergbau, Gas- und Elektrizität,
- b) mit den verschiedenen Gruppen des Reichsprotectors: Wirtschaft, Verkehr, Strassen- und Wasserschiffahrt, Arbeits- und Sozialwesen, Ernährung- und Landwirtschaft,
- c) Rüstungsinspektion, Prag
- d) Oberster Preisbehörde,
- e) Oberlandräten und Landes- sowie Bezirksbehörden,
- f) Reichsstelle für Kohle, Berlin,
- g) Reichsbahndirektion, Dresden,
- h) Kohlenbeirat,
- i) Kleingruben,
- k) Handel (Gross- und Einzelhandel),
- l) mit Einzelbetrieben, besonders Rüstungsbetrieben.

34

4.) Berichterstattung:

- a) laufende Berichterstattung über die jeweilige Brennstofflage
am: 23.1., 28.2., 4.2., 9.2., 12.2., 18.2., 25.2., 6.3., 17.3.,
19.3., 25.3., 13.4., 6.5.,
- b) Sonderbericht über die Hausbrandversorgung im Jahre 1941/42
und im Kohlenwirtschaftsjahr 1942/43 vom 17. März 1942,
- c) Sonderbericht über die Brennstoffversorgung der Böhmischo
Mährischen Bahnen (Bedarf und Lieferungen 1940/41, 1941/42
und Voranschlag für 1942/43) vom 19. März 1942,
- d) Sonderbericht über die Brennstoffversorgung der Industrie
des Protektorats Böhmen und Mähren (Brennstoffverbrauch 1940/
41 und 1941/42, Brennstoffbedarf und zur Verfügung stehende
Brennstoffmengen 1942/43) vom 25. März 1942.

5.) Schriftwechsel:

a) Posteingang vom 1.1. bis 31.3.1942	13.874	Stück
Postausgang " 1.1. " 31.3.1942	20.009	"
Verglichen mit:		
Posteingang vom 1.1. bis 31.3.1941	8.670	"
Postausgang " 1.1. " 31.3.1941	17.712	"
b) Posteingang April 1942	2.966	Stück
Postausgang April 1942	5.979	"
Verglichen mit:		
Posteingang April 1941	2.566	"
Postausgang April 1941	5.522	"

6.) Rundschreiben:

Rundschreiben vom 1.1. bis 31.3.1942	627	"
" " 1.4. " 30.4.1942	187	"

H. G. Lers.

SS-Obersturmbannführer.

A b s c h r i f t .

38

REICHSPROTEKTOR
in Böhmen und Mähren
Nr. II/1-1499/42.

Prag, den 22.1.1942.

Fernschreiben !

an sämtliche Herren Ob

enversorgungslage.

Bei der Kohlenversorgu
durch bedingten erhebli
den letzten Tagen in
nenden Schwierigkeiten
taatssekretärs sind be
mengen, abgesehen von
en der Energiewirtscha

gt werden, als
on Prag besteht
agswichtiger
Auf sonstige In-
genommen werden.
g von Industrie-
nd der Betriebe
von Ihnen abzu-
edeuten, dass ir-
g zwecklos sind
de ferner ein-
igen Zeitpunkt
diesem Grunde

auch alle K
hat die Ko
verständnis
Brennstoffe
bitte ich I
erstattunge
wöhnliche F
ich Sie an,
stoffversor
Nahrungsmi
wirtschafts
Eilers, zu

für Böhmen und Mähren
nde Nichtbelieferung d
strengste Beobachtung d
rk zu richten. Von all
ist, solange der gege
zlich Abstand zu nehme
itts schwerer Notständ
chaftsbetriebe, des He
ittelbar an den Leiter
Mähren, SS-Obersturml

Kohlenwirtschaftsstelle für Böhmen und Mähren
Prag II, Fignerplatz 5 .

G.Z.IV/2-7891 Dr.Mk./Kö.

Prag, den 21.

anstoffversorgung der

Wir bitten Sie,
folge des " Amt.Anzeiger
Mähren " unsere Anordn
s vorübergehende Brenn

40

II .

Verteiler zur G.Z.IV/2-7891 Dr.Mk./Kö.

- Reichsprotector in Böhmen und Mähren, Gruppe II/1
zu Hdn. des Herrn Oberregierungsrates Dr. Ing. von Hülsen
- Reichsprotector in Böhmen und Mähren, Gruppe kulturpolit.
Angelegenheiten
- sämtliche Oberlandräte
- Ministerium für Wirtschaft und Arbeit

344

Kohlenwirtschaftsstelle für Böhmen und Mähren
P r a g II, Fügnerplatz 5.

IV/2-15641-10/Kö.

Prag, den 9. April 1942.

An die
Bezirksbehörde
in

Betr.: Kohlenversorgung.

Vorg.: ohne .

Mit Rücksicht darauf, dass die Zeit so vorgeschritten ist, dass mit der Belieferung der Zuckerfabriken mit Brennstoffen für die heuerige Kampagne bereits begonnen werden muss, teilen wir Ihnen mit, dass unsere zusätzlichen Zuweisungen von den Industriebrennstoffvorräten der Zuckerfabriken für Hausbrandzwecke in den einzelnen Bezirken hiermit ihre Gültigkeit verlieren.

Soweit also solche Zuteilungen bisher nicht erschöpft wurden, dürfen weitere Abgaben nicht mehr erfolgen .

Die einzelnen Zuckerfabriken werden gleichzeitig entsprechend verständigt .

Abgegangen an die Bezirksbehörden: Kohlenwirtschaftsstelle
Jitschin Königgrätz für Böhmen und Mähren
Jungbunzlau Kautschok

G.Z.IV/2-670

An

e für Böhmen und Mähren
Fügenerplatz 5.

Frag, den 7. Febr

schnitt ca 20% der bis Ende Januar 1942 kontingentierten Brennstoffmengen. In ihrer Gesamtheit ist dies eine Brennstoffmenge, derer Auslieferung bis Ende des Kohlenwirtschaftsjahres bei den bestehenden Möglichkeiten nicht durchführbar sein wird.

Die allgemeine Versorgungslage im Hausbrandsektor muss mit Rücksicht darauf als ungünstig bezeichnet werden. Dazu kommt es noch, dass der heuerige Winter streng ist und dass das Fehlen der ausgebliebenen Lieferungen sich doppelt spürbar macht.

Unter Berücksichtigung dieser Verhältnisse soll alles unter-

lage im Hausbrandsektor
die volle Anlieferung
die Versorgungslage ein
sehen und uns umgehend,
die Mengen von den Lie
ten, um ernste Versorg

ng mit Rücksicht auf d
n und Gewissen durchzu
anzufordern, die n.c.

Der kommissarische

H. G. L.

SS-Obersturmbannführ

44a

KOHLE

ist ein wichtiges wirtschaftliches Gut.

Sie ist die Grundlage wichtiger Erzeugnisse, das Ausgangsprodukt der heutigen Chemie.

UHLÍ

jest důležitý hospod

Jest základem důlež a východiskovým pro chemie.

verschmutzt, die Aschen- und die Ofenzüge nicht ver-
nt das Feuer schlecht an-
brennt, mußt Du von Zeit
Rost entfernen. Fahre vor-
gelegten Schürreisen über den
wenig. Stochere aber nicht
t, sonst fällt unverbrannte
sten. Reinige auch die Züge,
n kannst.



Rosty nesmějí být zaneseny, popelníky přeplněny
a roury ucpaný, jinak se oheň špatně rozhořívá.
Také během topení musíš občas odstraňovat popel
s roštu. Přejížděj opatrně ploše položeným pohra-
báčem po roštu nebo jím trochu zatřes. Oheň však
nerozhrabávej, jinak spadnou nepotřebované kusy
uhlí do popelníku. Čisti také roury, jak daleko můžeš
dosáhnout.

Asche lesen!

imal nicht vollständig. Du
tücke auf dem Rost und im
iese Stücke heraus und ver-
jedes Stückchen Kohle wird



Vybírej uhlí z popele!

Někdy se stane, že se uhlí nespálí úplně. Často
najdeš koxu podobné kousky na roštu a v po-
peelníku. Tyto vyhledej a použij jich znovu: každý



olz!

as Holz fein spalten, etwa so
t, und eine kleine Handvoll
smengeknülltes Papier legen.
len ganzen Papierkorbinhalt
in den Ofen zu stecken.
fer liegendes Papier brennt
Rost und Züge. Statt Holz
er nach Vorschrift verwenden.





WIRTSCHAFTSSTELLE FÜR BÖHMEN UND

PLATZ 5

TELEFON 5

cht.

Prag, den 6.

Stand: 7.

Allgemein

Die Brennstoffversorgungslage hat seit der letzten Berichterstattung

Die Frage, ob die fertiggestellten Laufwerke laufen oder nicht, konnte bisher in Zwischenzeit sind jedoch kleinere neue Koksofen mit einer Leistung von 470 t, angeordnet. Die stehende Brennstoffversorgung ist durch die benötigten Kohlen

Laut Entscheidung des Reichs-Gruben und Industrie-Protectorat

herabgesetzt. Es ist zu erwarten, dass für Kohlen zu Lasten der

Brüx:

Die Förderung ist so hoch, dass die von den verschiedenen Mengen gelieferten

Staatssekretär
Reichs-Protectorat
Böhmen und Mähren.
MAI 1942

Industriesektor,

in Ostrau anzuordnen. In der
22.4.42 eine

sind so gut, dass die veranschlagten

M-65.14/41 gpf.

48

O s t r a u :

Auch im Ostrauer Revier sind keine Förderungsschwierigkeiten in der Berichtszeit aufgetreten. Die Förderung wurde im April 1942 gegenüber April 1941 um 8 % gesteigert.

K l a d n o :

Die Förderung im Kladnoer Revier ist im April um rund 5 000 t unter dem veranschlagten 1/12 Jahressoll zurückgeblieben.

Ursachen dieses Rückganges sind technische Schwierigkeiten, z.B. Grubenbrand und Gesteinsverlagerungen. Weiterhin wird der Förderrückgang auf die zusätzlichen Arbeitskräfte, die sich nicht für den Bergbau eignen, sowie auf die gekürzten Lebensmittelrationen zurückgeführt. Auch für den Monat Juni bleibt der Kladnoer Voranschlag um rund 7 000 t zurück.

Kleingruben des Protektorats:

Bei der Förderung der Kleinschächte ist eine geringe Steigerung zu verzeichnen.

Die früher zu Gunsten der Kleingruben entschiedene Preisfrage ist auf Grund der neuen Bestimmungen zurückgenommen worden. Um die Förderung weiter zu steigern, müssen unbedingt Mittel und Wege gefunden werden, entsprechende Investitionen durchführen zu können. Es soll versucht werden, über einen Spezialfond die dafür notwendigen Mittel aufzubringen.

Es müsste weiterhin alles vermieden werden, durch die jetzt durchzuführende Gewinnabschöpfung die Kleingruben zu beunruhigen.

W a g e n g e s t e l l u n g .

B r ü x :

Die Wagengestellung im Brüxer Revier ist im April an einzelnen Tagen sehr schlecht gewesen. Die Wagengestellung sank unter 40 %. Dies hat einen Ausfall an nicht gelieferter Kohle von ca. 30 000 t zur Folge.

O s t r a u :

Die Wagengestellung im Ostrauer Gebiet ist sehr gut. Es konnten auch in der Berichtszeit weiterhin Haldenbestände, d.h. minderwertige Kohle /Mittelprodukt und Schlamm / abgefahren werden.

B ö h m i s c h - M ä h r i s c h e B a h n e n .

Vorrat: 18,2 Tage.

49

V e r s o r g u n g s b e t r i e b e .

Schwierigkeiten auf diesem Verbraucherssektor sind in der Berichtszeit nicht aufgetreten.

Die Ueberprüfung der Kohlenvorräte des Prager Elektrizitätswerkes ergab, dass die in den amtlichen Meldebogen angegebenen Vorräte in Wirklichkeit grösser sind. Die Zuteilung für April konnte daher um 2 500 t gekürzt werden.

H a u s b r a n d .

Klagen auf dem Hausbrandsektor sind infolge der schlechten Wagenstellung im Brüxer Revier in einzelnen Bezirken wegen Bäckerkohle aufgetreten. Zu Schwierigkeiten haben jedoch diese Ausfälle nicht geführt.

Auf Grund des den einzelnen Bezirken zugeteilten Jahreskontingentes wird heute schon eine Bevorratung der einzelnen Bezirke durchgeführt.

Die Belieferung von Gross-Prag auf dem Wasserwege hat am 25.4.42 mit dem Eintreffen des ersten Kohlenkahnes / 593,4 t / begonnen. Bis zum 5.5.42 sind 6 Kähne mit insgesamt 3,607,3 t = 360 Eisenbahnwagen in Prag eingetroffen.

I n d u s t r i e .

Der Ausfall der sudetänländischen Braunkohle sowie der nicht geförderten Kladmer Steinkohle macht sich besonders auf diesem Verbraucherssektor bemerkbar.

Dieser Ausfall an Brennstoffmengen konnte durch die nachträglich gemeldeten Mengen des Syndikates der Ostrauer Steinkohlenbergbaue sowie durch die zusätzlichen Haldenbestände ausgeglichen werden.

Die Anforderungen, d.h. der Bedarf der Industrie für Mai, betragen in

Steinkohle	rund	602 000 t
Braunkohle	"	272 000 t

Dagegen beträgt der Lieferungsvorschlag der Syndikate in

Steinkohle	rund	594 000 t
Braunkohle	"	235 000 t.

50

Die sich ergebenden Fehlmengen im Ostrau/Karwiner Revier mussten durch minderwertigere Kohle ersetzt werden.

Die fehlenden minderwertigen Mengen in Kleinkohle, Förder- und Staubkohle sollen durch entsprechende Mehrförderung im Laufe des Monats gedeckt werden.

Besondere Schwierigkeiten machte die Ersetzung der fehlenden Brennstoffmengen / sowohl mengen- wie auch sortenmässig/ in Kladnoer Kohle. In dieser Brennstoffart mussten Vorschläge z.B. bei der Wirtschaftsgruppe eisenschaffende Industrie gestrichen, in andere Dringlichkeitsstufen umgelagert oder durch Brüxer Braunkohle ersetzt werden.

Die Fehlmenge von rund 5 000 t Kladnoer Griess, für die keine Ersatzkohlen zugeteilt werden können, hatte nachstehende Streichungen zur Folge:

3 000 t bei der Prager Eisen-Industrie-Gesellschaft,
2 000 t bei der Poldihütte.

Die Fehlmenge von rund 1 000 t Oberschl.Sortenkohle wurde durch Brüxer und Nürschaner Braunkohle ersetzt.

Die Zuteilungen an Braunkohle aus dem Brüxer Revier konnten für Mai nur im vollen Ausmasse in allen Wirtschaftsgruppen vorgenommen werden, da mit der Bevorratung der Zuckerfabriken erst im Juni begonnen wird.

Die Versorgungsbetriebe haben auf Grund der in den amtlichen Meldebögen angegebenen Ziffern : noch genügend Vorräte, so dass Zuteilungen für Mai in Brüxer Braunkohle in einem geringen Umfange durchgeführt werden konnten.

Der geringe Anfall von Kladnoer Griesskohle erschwert neben der Versorgung der gesamten Industrie besonders die für die nächsten sechs Monate vorgesehene Bevorratung der Zuckerindustrie, die pro Monat 18 000 t Kladnoer Griess anforderte. Auf Grund des geringen Anfalles von Griesskohle kann daher bis auf weiteres der Zuckerindustrie nur monatlich für Bevorratungszwecke rund 3 000 t zur Verfügung gestellt werden.

Eine Ueberprüfung der Vorräte bei den Skodawerken, Pilsen, ergab, dass die Vorräte sehr zusammengeschrumpft sind. In Zusammenarbeit mit dem Sudetenländischen Kohlensyndikat, Aussig, soll versucht werden, die Skodawerke in den nächsten Monaten bevorzugt zu beliefern. Eine Rückfrage bei den Skodawerken ergab, dass der Brennstoffverbrauch besonders durch die direkt vom Reich hereingegebenen Aufträge derart gestiegen ist, dass die von der Kohlenwirtschaftsstelle zugeteilten Brennstoffmengen nicht mehr ausreichen und ausserdem die Vorräte angegriffen werden mussten.

A u s f u h r

Die Brennstoffausfuhr aus dem Protektorat Böhmen und Mähren nach dem

59

Altreich / und dem übrigen Ausland / wird voraussichtlich im Monat
April 1942

Steinkohle 12 122 t und

Koks 54 639 t

/ entspricht einer Kohlenmenge
von 85 000 t /

betragen.

H. H. H. H. H.

SS-Obersturmbannführer

Handwritten notes in red and blue ink, including a date 1.12.42.

KOHLWIRTSCHAFTSSTELLE FÜR BÖHMEN UND MÄHREN

PRAG II., FÜGNERPLATZ 5

TELEFON 513-51-52-53, 553-80

GZ. Bericht Nr. 13.

Prag, den 13. April 1942.

17412

G E H E I M !

Nur zum persönlichen Dienstgebrauch des Empfängers.

Die Brennstoffversorgungslage.

Stand: 13. 4. 1942.

Des San. ...
beim Reich ...
in Böhmen ...
Eing.: 15 APR. 1942

Allgemeines.

Die Brennstoffversorgungslage ist der Jahreszeit entsprechend gut. Durch das Einsetzen der mildereren Witterung haben die Beschwerden besonders in Form von Telegrammen und Schnellbriefen sehr nachgelassen. Hauptaufgabe der Kohlenwirtschaftsstelle für Böhmen und Mähren ist für alle Verbrauchergruppen, d.h. soweit es im Rahmen der Förderung und Erzeugung von Brennstoffen möglich ist, Vorräte zu schaffen.

Mit dem Exekutivkomitee der Ostrauer Steinkohlenbergbaue wird noch immer wegen des Anlaufens der fertiggestellten Koksbatte-rien, die Koks und Gas für die I.G. Farbenwerke in Oberschlesien liefern sollen, verhandelt. Die Kohlenwirtschaftsstelle steht nach wie vor auf dem Standpunkt, dass diese Koksbatte-rien erst anlaufen können, wenn die Reichsstelle für Kohle, Berlin, das schriftliche Versprechen gegeben hat, die entsprechenden Brennstoffmengen im Kompensationswege aus dem Reich in das Protektorat hereinzuliefern. In den Monaten Mai und April wurden daher ohne Berücksichtigung dieser neuen Koksbatte-rien von dem Ostrauer Steinkohlenbergbaue die bisherigen Brennstoffmengen verlangt.

Um weitere Mengen für Hausbrand- und Industriezwecke freizubekommen, werden zur Zeit von der Kohlenwirtschaftsstelle die Beamten- und Arbeiterdeputate des Bergbaues, der Gaswerke und der eisen-schaffenden Industrie hinsichtlich ihrer Höhe überprüft. Als Deputate sollen in Zukunft nur noch diejenigen Mengen, die der im Bergbau beschäftigte Arbeiter erhält, sein. Alles übrige sind Belegschaftslieferungen, die einer Revision unterzogen und im Rahmen der üblichen Hausbrandversorgung geregelt werden. Die bisherige Untersuchung zeigt, dass zum Teil verhältnismässig grosse Mengen für den Einzelnen ausgegeben werden.

St. C. W. M. - 65 p / 41 492. -

58

F ö r d e r u n g .

B r ü x :

Durch die besseren Witterungsverhältnisse ist die Förderung im Brüxer Braunkohlenbergbau wieder auf die frühere normale Höhe gestiegen.

O s t r a u :

Die Förderung des Ostrauer Reviers von 475 000 t im Februar ist auf 566 000 t im März, d.h. um rund 20 % gestiegen. Verglichen mit der Förderung im März 1941 (525 000 t) ist eine fast 8%-ige Förderungssteigerung festzustellen.

K l a d n o :

Die Förderung im Kladnoer Revier konnte mit jüdischen Hilfskräftengesteigert werden.

Kleingruben des Protektorats:

Bis auf die südböhmischen Braunkohlenschächte ist bei den Kleinschächten eine - wenn auch nicht hohe - Förderungssteigerung zu verzeichnen. Im Rossitzer Bergbau ist dies besonders auf die dort eingesetzten jüdischen Hilfskräfte zurückzuführen. Auf Grund verschiedener schwieriger Verhandlungen ist es der Kohlenwirtschaftsstelle gelungen, die plötzlich abgezogenen jüdischen Hilfskräfte sofort durch neue zu ersetzen. Der Ausfall dieser 100 jüdischen Hilfskräfte würde einen Förderrückgang von ca 5 000 t im Monat betragen.

Die Kohlenwirtschaftsstelle vertritt den Standpunkt, dass im Bergbau weiterhin diese jüdischen Hilfskräfte bleiben und womöglich noch weitere zusätzliche gestellt werden. Auf diese Art ist es möglich, den im Protektorat liegenden Gruben zu helfen und die so gesteigerte Förderung dem hiesigen Raum restlos zur Verfügung zu stellen.

W a g e n g e s t e l l u n g .

B r ü x :

Die Wagengestellung ist im Brüxer Revier gut gewesen, so dass über die von Aussig im März veranschlagten Mengen hinaus geliefert werden konnte. Bedingt durch die Verkehrsverhältnisse im Reich ist jedoch ab 9. April ein stärkerer Wagenrückgang (unter 50 % und mehr) zu verzeichnen.

O s t r a u :

Die Wagengestellung im Ostrauer Gebiet ist in den letzten Monaten im Vergleich zu den früheren sehr gut gewesen. Die Böhmischo-mährische Bahnen haben in diesem Gebiet trotz der für sie früher zu hohen Wagengestellungszahl diese jetzt sogar überschritten. Die Ostrauer Reviere konnten somit nicht nur die Förderung, sondern darüber hinaus noch einen Teil ihrer Haldenbestände abfahren.

59

B ö h m i s c h - M ä h r i s c h e B a h n e n .

Vorrat: 16.5 Tage.

Die bezugsberechtigten Abnehmer der Böhmischo-Mährischen Bahnen wurden im Verlaufe schwieriger Verhandlungen um weitere 2 %, somit auf 11 %, gekürzt. Dies entspricht einer jährlichen Gesamteinsparung von

14 916	t	Steinkohle,
47 312	t	Braunkohle
574	t	Koks
62 802	t.	

V e r s o r g u n g s b e t r i e b e .

Die Anforderung der Versorgungsbetriebe, sowohl Gas- wie Elektrizitätswerke, steigt auf Grund der vorliegenden Ziffern im Kohlenwirtschaftsjahr 1942/43 auf Ziffern, die nicht mit den zur Verfügung stehenden Mengen und Sorten gedeckt werden können. Der angeforderte Bedarf der Elektrizitätswerke für Kohlenwirtschaftsjahr 1942/43, verglichen mit dem Verbrauch im Jahre 1940/41 und 1941/42, beträgt:

R e v i e r :	V e r b r a u c h :		B e d a r f :
	1940/41	1941/42	1942/43
	t	t	t
Ostrau	46 260	125 658	170 896
Karwin	112 285	103 223	164 590
Rossitz	215 601	253 315	269 887
Kladno	23 659	51 643	53 840
Brüx	209 812	308 822	402 026.

Danach steigt der Bedarf in Ostrauer Kohle um das Dreifache und in Brüxer Braunkohle um das Doppelte. Besonders hoch sind die Anforderungen des Prager Gas- und Elektrizitätswerkes. Die Bevorratung des Prager-Gemeinde-Gaswerkes beträgt 17 Tage.

H a u s b r a n d .

Die Klagen auf dem Hausbrandsektor haben infolge der milderen Witterung nachgelassen. Die Belieferung des Hausbrands hat sich auf Grund der oben geschilderten Verhältnisse gebessert. Schwierigkeiten, die da und dort noch auftauchen, werden in Zusammenarbeit mit den Syndikaten sofort beseitigt.

Um schon entsprechende Massnahmen für den kommenden Winter 1942/43 zu durchführen, werden im April die Bezirke in verschiedenen grösseren Städten zusammengefasst und ihnen Richtlinien für das Kohlenwirtschaftsjahr 1942/43 gegeben.

+) Kohlenreferenten der

B ö h m i s c h - M ä h r i s c h e B a h n e n .

Vorrat: 16.5 Tage.

Die bezugsberechtigten Abnehmer der Böhmischo-Mährischen Bahnen wurden im Verlaufe schwieriger Verhandlungen um weitere 2 %, somit auf 11 %, gekürzt. Dies entspricht einer jährlichen Gesamteinsparung von

14 916 t	Steinkohle,
47 312 t	Braunkohle
574 t	Koks
62 802 t.	

V e r s o r g u n g s b e t r i e b e .

Die Anforderung der Versorgungsbetriebe, sowohl Gas- wie Elektrizitätswerke, steigt auf Grund der vorliegenden Ziffern im Kohlenwirtschaftsjahr 1942/43 auf Ziffern, die nicht mit den zur Verfügung stehenden Mengen und Sorten gedeckt werden können. Der angeforderte Bedarf der Elektrizitätswerke für Kohlenwirtschaftsjahr 1942/43, verglichen mit dem Verbrauch im Jahre 1940/41 und 1941/42, beträgt:

R e v i e r :	V e r b r a u c h :		B e d a r f :
	1940/41 t	1941/42 t	1942/43 t
Ostrau	46 260	125 658	170 896
Karwin	112 285	103 223	164 590
Rossitz	215 601	253 315	269 887
Kladno	25 659	51 643	53 840
Brüx	209 812	308 822	402 026.

Danach steigt der Bedarf in Ostrauer Kohle um das Dreifache und in Brüxer Braunkohle um das Doppelte. Besonders hoch sind die Anforderungen des Prager Gas- und Elektrizitätswerkes. Die Bevorratung des Prager-Gemeinde-Gaswerkes beträgt 17 Tage.

H a u s b r a n d .

Die Klagen auf dem Hausbrandsektor haben infolge der milderen Witterung nachgelassen. Die Belieferung des Hausbrands hat sich auf Grund der oben geschilderten Verhältnisse gebessert. Schwierigkeiten, die da und dort noch auftauchen, werden in Zusammenarbeit mit den Syndikaten sofort beseitigt.

Um schon entsprechende Massnahmen für den kommenden Winter 1942/43 zu durchführen, werden im April die Bezirke in verschiedenen grösseren Städten zusammengefasst und ihnen Richtlinien für das Kohlenwirtschaftsjahr 1942/43 gegeben.

+) Kohlenreferenten der

I n d u s t r i e .

Nach wie vor reicht die diesem Verbrauchersektor zur Verfügung stehende Kohlenmenge für den angeforderten Bedarf nicht aus. Es müssen daher bei den einzelnen Wirtschaftsgruppen monatlich entsprechende Abstreichungen vorgenommen werden. Im April konnte die vom Zentralverband der Industrie angeforderte Menge nur dadurch zuteilt werden, dass die sogenannte Selbstentnahme um 70 000 t gekürzt wurde. Es stellte sich dabei heraus, dass einzelne Betriebe sehr hart getroffen wurden, sodass nachträglich eine Milderung der Kürzung vorgenommen werden musste. Andererseits wurde die Vermutung der Kohlenwirtschaftsstelle, dass hier noch grössere Brennstoffmengen ohne Kenntnis der Kohlenwirtschaftsstelle verbraucht werden, bestätigt. Die auf Wunsch sowohl der Industrie, wie auch der Syndikate (Brüx, Ostrau) nur mengenmässig vorgenommene Zuteilung wird voraussichtlich in den kommenden Monaten wieder in eine sortenmässig umgewandelt werden müssen. Im April und Mai wurde von der Wirtschaftsgruppe eine grössere Anzahl von Betrieben neu auf die Kohlenliste gesetzt. Dies erschwert weiter die Zuteilung der vorhandenen Kleinen Brennstoffmenge.

Die Kohlenwirtschaftsstelle muss immer wieder feststellen, dass zahlreiche Aufträge aus dem Reich in das Protektorat verlagert werden. Sowohl diese Firmen des Reiches wie auch die des Protektorats fordern dann auf Grund dieser Reichsaufträge grössere und auch zusätzliche Kohlenmengen an. Um die wichtigste Protektoratsindustrie nicht zu gefährden, werden diese Anforderungen erst nach voller Befriedigung der hiesigen Werke gedeckt.

Um die gleichen Massnahmen wie im Reich auch im Protektorat auf diesem Verbrauchersektor durchführen zu können, wird von Seiten der Kohlenwirtschaftsstelle geprüft, ob das hiesige Zuteilungssystem an das des Reiches angeglichen werden kann.

Die jetzt schon durchzuführende Bevorratung der Zuckerindustrie erfordert hinsichtlich des von der Wirtschaftsgruppe Zuckerindustrie gemeldeten Bedarfes derartige Mengen, dass bis zum September 1942 einzelne Brennstoffsorten bis zu 100 % für die gesamte übrige Industrie ausfallen würden. Der monatliche Bedarf der Zuckerindustrie, der in den Sommermonaten als Vorrat geliefert werden muss, beträgt für 1942/43 z.B. in Steinkohle rund 62 000 t, gegenüber einem Verbrauch von 1940/41 mit rund 41 000 t und 1941/42 mit rund 36 000 t. Die vorgesehene Stilllegung von 5 Zuckerfabriken hat lediglich zur Folge, dass grössere Mengen minderwertiger Braunkohle eingespart werden.

In der Berichtszeit wurde wiederum bei einzelnen Betrieben festgestellt, dass sie grössere Brennstoffvorräte besitzen, als im Meldebogen angegeben sind. Trotz dauernden Hinweises, dass Vorrats- und Verbrauchsziffern der Wahrheit entsprechen müssen, wird immer wieder von Seiten der Industrie versucht, der Kohlenwirtschaftsstelle falsche Zahlen anzugeben. Es ist unter diesen Umständen der Kohlenwirtschaftsstelle unmöglich, eine gerechte Verteilung der vorhandenen Brennstoffmengen durchzuführen. Um diesen Misstand zu beseitigen, wurden die Wirtschaftsgruppen aufgefordert, ein von der Kohlenwirtschaftsstelle entworfenes Karteiblatt mit Hilfe der von den einzelnen Betrieben aufgestellten Meldebogen, die im Kohlenwirtschaftsjahr 1941/42 verbrauchten Mengen und den am Ende 1941/42 vorhandenen

zu raisten

lers
mbannführer.



20. 11. 11

KOHLENWIRTSCHAFTSSTELLE FÜR BÖHMEN UND MÄHREN

PRAG II., FÜGNERPLATZ 5

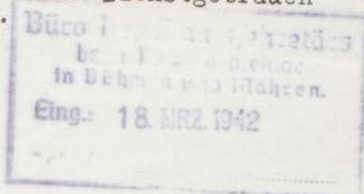
TELEFON 513-51-52-53, 553-60

GZ. 1

Prag, den 17. März 1942.

G E H E I M !

Nur zum persönlichen Dienstgebrauch
des Empfängers.



9. B E R I C H T .

Die Hausbrandversorgung im Jahre 1941/42 und im Kohlenwirtschaftsjahr 1942/43.

Die Hausbrandversorgung im Protektorat Böhmen und Mähren ist seit Mitte 1940 auf dem Prinzip fester Jahreskontingente für die einzelnen politischen Bezirke als Versorgungsbezirke im Sinne des § 4 des III. Durchführungserlasses des Reichsprotectors in Böhmen und Mähren vom 5. September 1939 aufgebaut. Die Vorschriften über die Hausbrandversorgung sind in der Anordnung 4 der Kohlenwirtschaftsstelle für Böhmen und Mähren vom 26. 3. 1941 enthalten.

Diese Regelung musste damals getroffen werden, da die in den Stammanmeldungen der Verbraucher angeführten Mengen in ihrer Gesamtsumme die im Protektorat Böhmen und Mähren verfügbaren Brennstoffmengen um ein Vielfaches überschritten und daher keine Grundlage für die Zuteilung auf diesen Brennstoffsektor bilden konnten.

Die Bezirksbehörden wurden beauftragt, die Stammanmeldungen der Verbraucher B und C genauest zu überprüfen und den ermittelten sparsamsten Bedarf unserer Verbrauchergruppen, sowie die Anzahl der Haushaltungen der Kohlenwirtschaftsstelle zu melden. Auf Grund dieser Meldungen sind dann von dem Jahreskontingent, bestätigt von der Reichsstelle für Kohle an Brennstoffen den einzelnen Bezirken Jahreskontingente und durchschnittliche Zuteilungen pro Haushalt und Jahr festgesetzt

Belastung der Einkommensgruppe für persönlichen Bedarf für
Hausbrandzwecke zu gleicher Zeit,

Ursache, dass die präliminierte Einfuhrmenge sudetenländi-
cher Braunkohle in keinem der Monate erreicht wurde.

Nicht nur die Verbrauchergruppe A hatte unter diesen
Bedingungen sehr zu leiden, sondern auch die beiden anderen Ver-
brauchergruppen. Die Gruppe B (Zentral- und Etagenheizungen, sowie
Wärmeversorgungsanlagen, die 14.4 % des Hausbrandes
decken) und die Verbraucher der Gruppe C (Landwirtschaft und
industrielle Nebenbetriebe, Kleingewerbe, Behörden, Ge-
meinschaftsräume, usw. = 36.6 %) führten ebenfalls ständig Klagen
über unzureichenden und im Laufe des Jahres nicht gelieferten
Kohlelieferungen.

ferten Zu
1941/42 v
Hausbrand
den der O
der unzäh
Mengen ni
kontingen

Steinkohle
Braunkohle
Koks

en gelingt es nicht zu
Hausbrand eine volle D
le wurde daher dem Hau
rläufig eine Jahresmen
sodass sich die Fehlme
ist, auf 54 642 t ermi
rd angenommen, dass au
76 000 t für W...

65

KOHLN WIRTSCHAFTSSTELLE FÜR BÖHMEN UND MÄHREN

PRAG II., FÜGNERPLATZ 5

TELEFON 513-51-52-53, 553-60

GZ. 12. Bericht

Prag, den 25. März 1942.

G E H E I M !

Nur zum persönlichen Dienst-
gebrauch des Empfängers.

Prag, den 27. März 1942
beim Reichsprotector
in Böhmen und Mähren.
Eing.: 27. MARZ 1942

Die Brennstoffversorgung der Industrie des Protektorats Böhmen und Mähren .

(Brennstoffverbrauch 1940/41 und 1941/42, Brennstoffbedarf
und zur Verfügung stehende Brennstoffmengen 1942/43)

Die Reviere des Protektorats förderten und erzeugten

	1940/41	1941/42	Voranschlag f. 1942/43
Steinkohle	9 964 657	9 433 000	9 602 516
Abfallkohle	227 523		351 845
Presskohle	425 208	298 000	327 000
Braunkohle	754 681	835 000	878 057
Koks	2 655 144	2 580 000	2 883 232

+10.5

sslich

66

	Voranschlag f. 1942/43	+ Deputate	zusammen	%
Steinkohle	651 189	129 722	780 911	} + 14 + 5.5 - 44 + 1.5
Abfallkohle	58 000	10 154	68 154	
Presskohle	1 700	6 644	8 344	
Braunkohle	24 494	17 890	42 384	
Koks	88 696	10 691	99 387	

Die Selbstentnahme betrug:

	1940/41	1941/42	Voranschlag f. 1942/43	%
Steinkohle	4 259 468	3 704 770	5 125 909	} + 42 + 12.5 + 29.5 + 5.5
Abfallkohle	28 049		147 881	
Presskohle	15 887	28 350	24 820	
Braunkohle	303 700	380 000	490 816	
Koks	811 710	750 150	792 340	

Ein Vergleich der Zahlen zeigt...

das Anlau-

Mähren blie-
ratswirt-
stentnahm

596/ - 19

e	389 674	257 356	293 8
e	401 767	456 989	344 8
	1 758 958	644 643	1 991
e	1 637 345	1 509 730	973 9
e	6 434 112	7 000 000	6 000 0
	92 135	93 000	86 0

67

Protoktoratsreviere + Einfuhr:	1940/41	1941/42	1942/43	%
Steinkohle	6 532 244	6 512 940	5 099 272	- 22
Braunkohle	6 835 879	7 456 989	6 344 857	- 15
Koks	1 851 093	1 737 643	2 077 505	+ 19,5.

Für das Kohlenwirtschaftsjahr 1942/43 stehen also der Kohlenwirtschaftsstelle gegenüber 1941/42

1 413 668 t Steinkohle = 22 %

1 112 137 t Braunkohle = 15 %

weniger für die Zuteilung zur Verfügung.

Nach Abzug der unbedingt erforderlichen Mengen für BMP und für den Hausbrandsektor (siehe Berichte über diese Verbrauchergruppen) ergibt sich für die Industrie des Protektorats (einschliesslich Versorgungsbetriebe und Lebensmittelindustrie, jedoch ohne Selbstentnahme), folgendes Bild:

	Voranschlag 1941/42	Voranschlag 1942/43	Fehlmengen	%
Steinkohle	2 273 385	1 774 674	- 329 921	- 14.5
Abfallkohle		135.810		
Presskohle	17 356	50 336		
Braunkohle	229 539	157 538	- 72 001	- 31
Koks	614 631	612 013	- 2 618	- 0.42

mässig n
vorgeseh
des Indu
Ostruer

den für
Auch die
fall, c
entstar

9
1.5,
Brennstoffe,
s.
eiligt:

Aus diesen Zahlen ergibt sich, dass der Brennstoffbedarf der BMB für das Kohlenwirtschaftsjahr 1942/43 nur dann sicherzustellen ist, wenn die neu aufgebauten Koksanlagen im Ostrauer Revier nicht in Betrieb genommen werden.

Da die Reichsstelle für Kohle, Berlin das Ostrauer Syndikat bisher nicht aus der Verpflichtung der Belieferung der BMB entlassen hat, wird daher für den Monat April die für die Koksanlagen veranschlagten Kohlenmengen nicht berücksichtigt und wie bisher den BMB der angeforderte Bedarf zugeteilt. Sollten jedoch die Koksanlagen anlaufen, so müsste die fehlende Menge unbedingt durch andere Reviere, gegebenenfalls durch Oberschlesien und Karwin, ersetzt werden, d.h. Oberschlesien und Karwin müssten

599 752 t Steinkohle
im Kohlenwirtschaftsjahr 1942/43 zusätzlich in das Protektorat Böhmen und Mähren liefern.

Der Ausfall an Brennstoffen für die BMB im Rossitzer Revier könnte gegebenenfalls durch Einsatz entsprechender Arbeitskräfte verringert werden.

Der Ausfall von 3 000 t im Pilsner Revier könnte bei dem Gesamtbedarf der BMB an Steinkohle von 1 492 852 t durch monatliche Mehrmengen aus den Protektoratsrevieren hereingebracht werden.

Um rechtzeitig für den Monat Mai und die folgenden Monate die von den Bahnen angeforderten Brennstoffmengen zuteilen zu können, muss noch im Monat März-April die Entscheidung fallen, ob die neu aufgebauten Koksanlagen im Ostrauer Revier anlaufen sollen oder nicht. Sollten sie anlaufen, müssten die für die Koksanlagen zuzuteilenden Kohlenmengen zu Lasten der übrigen Verbrauchergruppen, besonders des Hausbrands, der Versorgungs-

Spezial Kohle	Zusammen	Grobe Kohle	Spezial Kohle	Zusammen
-	-	14.470	-	14.470
-	-	3.600	-	3.600
-	6.600	211.375	4.625	218.000
-	-	36.000	1.000	36.000
-	-	46.840	1.160	48.000
6.820	101.220	780.000	21.692	801.692

Oberschlesien
Sachsenland
Fehlende Steinkohl
Zusammen

F ö r d e r u n g .

1./ Brüxer Revier:

Die Förderung wieder auf ihre frühere volle wirkte sich eine schlechtere rektion Dresden nachteilig aus.

2./ Ostrauer Revier:

Nachdem die stellt sich heraus, dass die Reviere diese hohe Zahl nicht immer ganz ausnützen können. Wie schon früher berichtet, wirken sich hier die verkehrstechnisch unzureichenden Anlagen der einzelnen Gruben nachteilig aus.

3./ Kladnoer Revier:

Die Steigerung der Förderung mit Hilfe der jüdischen Arbeitskräfte ist durch den Abzug und Austausch der bisher eingesetzten Juden gefährdet. Die KWS versucht in Zusammenarbeit mit der Zentralstelle für jüdische Auswanderung unbedingt die von dem Revier angeforderten jüdischen Arbeitskräfte zu erhalten.

B ö h m i s c h - M ä h r i s c h e B a h n e n .

Brennstoffvorrat der Bahnen am 6.3.1942: 11.6 Tage.

V e r s o r g u n g s b e t r i e b e .

Brennstoffversorgungsschwierigkeiten in diesem Verbrauchersektor sind in der Berichtszeit nicht aufgetreten.

Die Preisdifferenz, die bei der für das Prager Gemeinde-Gaswerk gelieferten Karwiner Kohle immer wieder Schwierigkeiten machte, ist in Zusammenarbeit mit den zuständigen Stellen behoben worden. Das Prager Gemeinde-Gaswerk hat sich bereit erklärt, den von dem Karwiner Syndikat geforderten Preis zu zahlen.

Durch die im Ostrauer Gebiet einlaufenden Koks-batterien werden weitere Mengen an hochwertiger Kohle, die vor allem für die Böhmischo-Mährischen-Bahnen gebraucht wird, entzogen. Die Kohlenwirtschaftsstelle müsste diese fehlenden Mengen, da für diese aus dem Reich kein Ersatz gestellt wird, von anderen Verkehrsersektoren freimachen. Das Ostrauer Revier wird voraussichtlich im Monate März rund 201.000.- t /Monatspräliminare rund 225.000.-t/ liefern, vorausgesetzt, dass der Verkehr in der Lage ist, diese Mengen abzufahren.

3./ Kladnoer Revier: Durch den Einsatz jüdischer Arbeitskräfte wurde schon in diesem Monat eine Steigerung der Förderung erreicht. Dieses Revier wird im Monat März rund 67.000.- t/Monatspräliminare 106.666.-t/ liefern. Auf Grund verschiedener Verhandlungen war es jedoch möglich, für den Monat März für den Industriesektor weitere 5.000.- t freizumachen, sodass die verschiedenen Betriebe fast 100%-ig ihre angeforderte Kladnoer Brennstoffmenge zugeteilt erhalten konnten.

4./ Oberschlesien: Die Lieferungen dieses Reviers stossen ebenfalls auf Verkehrsschwierigkeiten. Während das Monatspräliminare 60.000.- t betrug, wird Oberschlesien nur 15.000.- t im Monat März liefern können.

WAGENGESTELLUNG:

1./ Brüxer Revier: vom 1. bis 18. Februar wurden nach dem Protektorat 14.580 Wagen gesandt, jedoch wurden aus dem Protektorat im gleichen Zeitraum nur 11.368 Wagen gestellt, sodass hier ein Manko von 3.192 Wagen entsteht.

2./ Ostrauer Revier /einschliesslich Montanbahn/: In der Zeit vom 1. bis 24. Februar ergibt sich ein Manko von 7.031 Wagen, was einem Mengenausfall von 123.043.- t entspricht.

Wegen der Wagengestellung ist die Kohlenwirtschaftsstelle fortlaufend in Verbindung mit der Gruppe Verkehr beim Reichsprotektor in Böhmen und Mähren. Aus den von der Gruppe Verkehr zusammengestellten Zahlen geht hervor, dass die Wagengestellung in diesem Jahre noch besser gewesen ist, als im vorhergehenden. Trotzdem muss von der Kohlenwirtschaftsstelle festgestellt werden, dass die in den Revieren geförderten Kohlenmengen nicht abgefahren werden können. Die Kohlenwirtschaftsstelle muss immer wieder darauf hinweisen, dass von Seiten des Verkehrs, sei es hinsichtlich Lokomotiv- und Wagengestellung, sei es hinsichtlich entsprechender Verbesserungen der Verkehrsanlagen, schnellstens alles getan werden muss, um rechtzeitig die im Ostrauer Revier anfallenden Kohlenmengen abzufahren.

B ö h m i s c h - M ä h r i s c h e - B a h n e n .

Brennstoffvorrat der Bahnen betrug am 23. Februar 1942
11.1 Tage.

88

Versorgungsbetriebe.

In diesem Verbrauchersektor hat sich seit der letzten Berichterstattung die Versorgungslage nicht wesentlich geändert. /Prager Gemeinde-Gaswerk: Brennstoffvorrat am 24.2.1942: 10 Tage /.

Hausbrand.

Das Nachlassen der Kälte hat auch ein Absinken der zahlreichen Klagen aus diesem Verbrauchersektor zur Folge. Wo nach der Mitteilung der Oberlandräte oder Bezirksbehörden besondere Härten vorhanden waren, wurden durch weitere Zuteilungen diese Störungen gemildert.

Für das gesamte Protektorat ergibt sich auf Grund der verschiedenen geschilderten Schwierigkeiten im Hausbrandsektor bis 31.1.1942 folgende Fehlmenge:

entspricht einem nichtgelieferten Vorrat von:

Braunkohle	246.763.- t	über 1 Monat
Steinkohle	318.099.- t	über 2 Monate
Koks	23.424.- t	1/2 Monat

Die Gesamtfehlmenge entspricht einem 1 1/2 Monatskontingent.

Die im 5. und 6. Berichte angekündigte Hilfsaktion für Gross-Prag hat sich eingelaufen. Es wurden bisher zusätzlich von Aussig 19.500.- t verladen. Die auf Grund der Richtlinien für diese zusätzlich gelieferte Kohle geforderte eidesstattliche Erklärung über die bei den einzelnen Verbrauchern noch vorhandenen und benötigten Mengen hat gezeigt, dass mancher Verbraucher plötzlich von seiner Anforderung absieht und nicht wieder bei dem betreffenden Kohlenhändler erscheint.

Um rechtzeitig die für das neue Kohlenwirtschaftsjahr 1942/43 geplante Bevorratungsaktion über den Wasserweg Moldau durchzuführen, wurde nach Rückfragen bei dem Leiter des Sachgebietes Wasserstrassen und Binnenschifffahrt festgestellt, dass es nicht möglich ist, mit Hilfe der hiesigen Eisbrecher vorzeitig die Moldau schiffbar zu machen. Die zu schwachen Wehre und die Schwierigkeiten auf der Elbe, die durch die freiwerdenden Moldaueisschollen hervorgerufen werden, verbieten es wohl die vorzeitige Hausbrandversorgung von Gross-Prag und Umgebung, wie auch der der der Moldau liegenden Zuckerfabriken.

In enger Zusammenarbeit mit/Wirtschaftsgruppe Einzelhandel und der Fachgruppe Kohlenhandel sollen schon jetzt die verschiedenen Störungen, die im vergangenen Jahre besonders im Hausbrandsektor eingetreten sind, z.B. rechtzeitige Bevorratung, ungerechte Verteilung usw., beseitigt werden.

89

Das Belieferungsverbot für Schulen wurde aufgehoben. Die Landwirtschaftlichen Fachschulen wurden sofort wieder in Betrieb gesetzt. Für die übrigen Schulen soll unter Berücksichtigung der allgemeinen Versorgungslage mit Brennstoffen die Belieferung wieder aufgenommen werden. Es wird jedoch vorgeschlagen, dass die zu beliefernden Schulen möglichst durch Zusammenlegung mehrerer Schulen voll ausgenutzt werden. In Prag bestehen hinsichtlich der Kohlenbelieferung auf Grund Aussiger Hilfsaktion keine Schwierigkeiten.

In der Zeit vom 12. bis 24. Februar wurden an 1.070 Partei- und Volksgenossen ausserordentliche Brennstoffzuteilungen von insgesamt:

4.175.- q Braunkohle,
 2.703.- q Steinkohle und
 1.153.- q Koks,

zusammen 8.031.- q
 gemacht.

I n d u s t r i e .

Bedingt durch die Witterungs- und Verkehrsverhältnisse und besonders durch die noch nicht durchgeführte Konzentration der Betriebe, muss die sowohl mengen- wie besonders sortenmässig viel zu kleine Brennstoffmenge wieder auf eine Vielzahl von Betrieben verteilt werden. Um jeden dieser Betriebe mit dem notwendigen Teil der von ihm angeforderten Menge versehen zu können, musste zu einer prozentuellen Kürzung, die nach der Dringlichkeitsliste durchgeführt wird, gegriffen werden. Es kann daher selbst der wichtigste Betrieb auf Grund dieser zugeteilten verkleinerten Mengen plötzlich zum Stillstand kommen. Bisher konnte dies immer noch rechtzeitig durch entsprechendes Eingreifen der Kohlenwirtschaftsstelle vermieden werden. So wurden u.a. z.B. durch sofortiges Eingreifen die Werke der POLDI-HUETTE in Kladno, die ausschliesslich Flugzeugkurbelwellen und Panzerplatten herstellen, durch Zuteilung der von diesem Werk angeforderten Restmengen, die wiederum einem anderen Verbrauchersektor weggenommen werden mussten, vor dem Stillstand bewahrt.

Fehlmengen bei Industriebrennstoffzuteilungen

März 1942.

1./ Revier Brůx:

<u>Stücke bis Nuss I :</u>	<u>Fehlmenge</u> 11.500 - t
<u>Nuss II/III :</u>	<u>Fehlmenge</u> 9.800 - t

90

5 -

Gekürz

ge für die Dringlichkeitsstufe

2.500.-	t
3.550.-	t
2.200.-	t
1.800.-	t

IIa	"	20%	"
IIb	"	30%	"

Feinkohle :

zt wurden die Vorschlä

Ic	um	15%	d. i.
IIa	"	15%	"
IIb	"	20%	"

vier Ostrau-Karwin:

Stück- bis Erbskohle

Feinkohle :

Staubkohle:

Auf diese Fehlmeng wurde
 25.000.- t Staubkohle prälin
 13.764.-



91
KOHLENWIRTSCHAFTSSTELLE FÜR BÖHMEN UND MÄHREN

PRAG II., FÜGNERPLATZ 5

TELEFON 513-51-52-53, 553-60

GZ. Dr. E/M

Prag, den 18. Februar 1942.

6. B E R

über die Brennsto
Stand: 1

A l l g e

Die gesamte Brennstofflage ist nach wie vor unvernünftig schlecht. Wenn sich auch die Witterungsverhältnisse im Revier und die Verkehrslage im Ostrauer Gebiet im Vergleich zu der vergangenen Berichtszeit gebessert haben, so kann die Kohlenwirtschaftsstelle nach wie vor die Ansprüche der verschiedenen Brennstoffverbraucher trotz aller ihr zur Verfügung stehenden Mittel nicht immer decken. Trotz dieser Schwierigkeiten konnten jedoch bis heute grössere Schäden, die weitgehend vermieden werden könnten, vermieden werden, Klagen, aus denen

Betreffenden noch nicht gemerkt werden, wurden - soweit entsprechende Zuteilungen gemildert. Die Leistungen der Gruppe Verkehr beim Ostrauer Bergbau hat sich die Wagengestellung besonders verhältnismässig gut entwickelt:

St. G. E/M - 65.6/42.304

94

vorliegt, wird versucht, mit Hilfe einer Rangordnung die einzelnen Bezirke mit den notwendigsten Brennstoffen zu versehen, d.h. soweit es im Rahmen der von der Verkehrsseite gestellten Waggons möglich ist.

Unabhängig von dieser Aktion werden anhand der statistischen Aufzeichnungen der Kohlenwirtschaftsstelle in enger Zusammenarbeit mit den Syndikaten diejenigen Bezirke, die Unterlieferung in bestimmten Kohlensorten oder eine schlechte Gesamtbelieferung haben, den Revieren zur bevorzugten Belieferung gemeldet.

Trotz dieser laufenden Beobachtung und dauernden Betreuung konnten alle Härten, die zu Lasten des schon vergangenen Kohlenwirtschaftsjahres gehen, bisher nicht beseitigt werden. Obwohl einzelnen Bezirken weitgehend in ihren Wünschen, z.B. hinsichtlich Auslieferung von Brennstoffvorräten aus Zuckerraffinerien entgegen gekommen wurde, wird nach Ansicht der Kohlenwirtschaftsstelle auch oft zu Unrecht geklagt. So wurden z.B. Olmütz und Brünn laufend derartige Mengen freigegeben, es wurden sogar zu Lasten der Hausbrandversorger der übrigen Bezirke Sonderzüge von Ostrau gefahren und dennoch kommen von den verschiedenen Stellen dieser Städte immer wieder neue Anforderungen.

Unter diesen Umständen ist es für die Kohlenwirtschaftsstelle ausserordentlich schwer, die Frage der Belieferung der Schulen wieder aufzugreifen. In den kommenden Tagen sollen alle Wege erwogen werden, um ohne Schädigung der übrigen Kohlenverbraucher auch wieder den Schulen Brennstoffmengen zuzuführen.

Die im letzten Bericht gemeldete Hilfsaktion für Gross-Prag hat sich in der Zwischenzeit eingelaufen. Hinsichtlich dieser Brennstoffzuteilung wurden besondere Richtlinien für die Prager Kohlenverteilungsstellen herausgegeben. Danach sind vordringlich Verbraucher wie Lazarette, Spitäler, Krankenhäuser und ähnliche charitative Anstalten, ferner lebenswichtige Lebensmittelversorgungsbetriebe wie z.B. Bäcker, Selcher und Restaurationen mit Kochstätten usw., Objekte der Wehrmacht

95

und der angegliederten Formationen bzw. Objekte wichtiger Verwaltungs- und Wirtschaftsbehörden zu beliefern. Alle anderen Verbraucher sind je nach der in jedem einzelnen Falle bestehenden Dringlichkeit mit Brennstoffen zu versorgen.

Um zu verhindern, dass verhältnismässig noch genügend bevorratete Verbraucher Brennstoffansprüche stellen, wurde der Verteiler von der Kohlenwirtschaftsstelle angewiesen, bei allen Verbrauchern ohne Rücksicht auf die Verbrauchergruppen bzw. die Einreihung in die Dringlichkeitsstufe ausnahms- und bedingungslos die Abgabe einer eidesstattlichen Erklärung hinsichtlich seines Bedarfes und seines Vorrates zu verlangen.

Ueber Weisung der Kohlenwirtschaftsstelle hat die Prager Kohlenverkaufsstelle 50% der Mengenanlieferungen in den Sorten Nuss I und Nuss II bei allen Gesellschaftsmitgliedern als Reserve für vordringliche Brennstoffdispositionen sicherzustellen.

Von den Deutschen Dienststellen wurden für das Kohlenwirtschaftsjahr 41/42 folgende Brennstoffmengen angefordert:

	Braunkohle	Steinkohle	Koks	Insgesamt
Heer	46.244 t	48.075 t	16.359 t	110.678 t
Luftwaffe	13.572 t	16.621 t	12.790 t	42.983 t
Ordn.-Pol.	5.551 t	3.923 t	1.850 t	11.324 t
Waffen SS	7.860 t	220 t	1.530 t	9.610 t
R.A.D.M.	1.907 t	50 t	558 t	2.515 t
R.A.D.W.	667 t	251 t	475 t	1.393 t
Bessar.-Lager	1.126 t	180 t	- t	1.306 t
R.A.B.-Lager	- t	- t	- t	- t
K.L.V.-Lager	- t	- t	- t	- t
	76.927 t	69.320 t	33.562 t	179.809 t

Im Laufe des Kohlenwirtschaftsjahres wurde bis zum heutigen Tage folgender Mehr-Bedarf an Brennstoffen gemeldet, der nur auf Kosten des zivilen Hausbrandbedarfes gedeckt werden konnte.

96

	Braunkohle	Steinkohle	Koks	Insgesamt
Waffen SS	2.253 t	371 t	1.084 t	3.708 t
Heer	2.794 t	2.596 t	1.607 t	6.997 t
Luftwaffe	6.354 t	3.077 t	3.266 t	12.697 t
Ordn.-Pol.	248 t	675 t	705 t	1.628 t
R.A.D.M.	600 t	- t	102 t	702 t
R.A.D.W.	57 t	45 t	46 t	148 t
Bessar.-Lager	175 t	- t	10 t	185 t
R.A.B.-Lager	348 t	1.072 t	855 t	2.275 t
K.L.V.-Lager	8.333 t	7.641 t	5.039 t	21.013 t
	21.162 t	15.477 t	12.714 t	49.353 t

Demnach haben die Deutschen Dienststellen für das Kohlenwirtschaftsjahr 41/42 folgende Brennstoffmengen angefordert:

98.089 t	Braunkohlen
84.797 t	Steinkohlen
46.276 t	Koks
229.162 t	

I n d u s t r i e .

Die Industrie steht im Zeichen der Konzentration und der daraus sich ergebenden Betriebsstillegungen. Allgemein wird eine abwartende Stellung eingenommen und die zugewiesenen Kohlenmengen aus diesem Grunde nicht dauernd angerechnet. Betriebsstillegungen grösseren Umfanges sind in der Berichtszeit nicht bekannt geworden.

Auf Grund der neuen Einstufung der Betriebe wurde die Weisung herausgegeben, dass nur die eingestufteten Betriebe Brennstoffanträge einreichen dürfen. Freiwerdende Brennstoffmengen werden dem Hausbrand zugeführt. Nicht eingestufte Betriebe erhalten Zuteilung nur, wenn sich diese im Notstand befinden, z.B. Rohmaterial in Bearbeitung haben welches bei Unterbrechung des Erzeugungsvorganges dem Verderb ausgesetzt ist. Dieser Umstand muss nötigenfalls durch eine desstattliche Erklärung des verantwortlichen Betriebsleiters belegt werden.

107

Neben den laufenden Lieferungen werden von dieser zusätzlichen Gesamtmenge noch im Laufe dieser Woche rund 10.000.- t nach Gross-Prag verladen werden.

Wie bisher wurden in den einzelnen Bezirken des Protektorats in besonders dringenden Fällen weitere Aushilfen aus den Vorräten der Zuckerfabriken geleistet.

Auf Grund von verschiedenen Beschwerden wegen ungerechter Verteilung der Kohle, besonders Bevorzugung der besser gestellten Kreise, wurde beiliegendes Schreiben an die Bezirksbehörden und die Wirtschaftsgruppe Einzelhandel herausgegeben.

Die deutschen Dienststellen stellten in letzter Zeit grosse Brennstoffmehranforderungen, welche die ursprünglich vorveranschlagten Mengen sehr übersteigen. Derartige Ueberziehungen können aber nur auf Kosten der übrigen Hausbrandverbraucher gedeckt werden.

Ausserdem wurden in der abgelaufenen Zeit durch die Kohlenwirtschaftsstelle noch folgende Sonderaktionen im Hausbrand durchgeführt:

In der Zeit vom 14.11.1941 bis 11.2.1942 wurden an Partei und Volksgenossen ausserordentliche Brennstoffzuteil-

gemacht:

ohlen,

ohlen,

s t r i e .

gungssektor hat sich d
nfalls nicht gebessert

108

da die Kohlenlieferungen von den Syndikaten auf Grund der Zuteilung der Kohlenwirtschaftsstelle schon im grossen und ganzen durchgeführt worden sind. Es wird jedoch versucht werden, die noch vorhandenen Kohlenvorräte bei stillgelegten Betrieben sofort für andere Zwecke, gegebenenfalls für Hausbrand, sicherzustellen.

Die von der Rüstungsinspektion aufgestellte Liste der Vorräte bei den Rüstungsbetrieben zeigt, dass einzelne Betriebe je nach der Kohlensorte Vorräte für 25, 55, 85, 165, 210 usw. Tagen besitzen. Diese zum Teil sehr hohen Vorräte werden bei der nächsten Monatszuteilung entsprechend berücksichtigt werden.

1 Anlage.

[Handwritten signature]
SS-Obersturmb

[Faint handwritten text]



704/06 (R Prot 15/1944)

am Staatssekretärs

Die Versorgung des Elektrizitätswerkes P r e r a u wurde durch einen Sonderzug von 40 Waggons Ostrauer Steinkohle aufge bessert.

Das Fernheizwerk B r ü n n bekam infolge des Ausbleibens von Ostrauer Kohle eine Aushilfszuteilung aus den Vorräten der Zuckerfabrik S e e l o w i t z und W i s c h a u.

Schwierigkeiten in der Versorgung einzelner Elektrizitätsunternehmen können dadurch entstehen, dass auf Grund der Auskäm mung der Industriebetriebe, diejenigen Industriebetriebe, welche Strom an Elektrizitätsunternehmen abgeben, auf Grund ihrer nicht kriegswichtigen Fertigung ausfallen.

H a u s b r a n d.

Die in den vorhergehenden Berichten geschilderte schwierige Versorgungslage des Hausbrandsektors dauert an. Klagen über die mangelnde Brennstoffversorgung gingen in den letzten Tagen von den Bezirken Iglau, Holleschau, Jitschin, Brandeis a.d.E., Brünn-Land, Kremsier, Beraun, Wlaschim, Semil, Leitomischl, Littau, Neuenburg a.d.E., Neustadt a.d.M., Ungarisch-Hradisch, Klattau, Horschowitz, Strakonitz, Prerau, Nachod und Königgrätz ein.

Soweit es im Rahmen der bisherigen Lieferungen an die Bezirksbehörden möglich war, wurden diese Härten ausgeglichen und ausserdem weitere Aushilfen aus den Kohlenvorräten der jeweils benachbarten Zuckerfabriken gegeben. Wo dies nicht in ausreichendem Masse vorgenommen werden konnte, wurden die Bezirksbehörden angewiesen, die in den Schulen vorhandenen Kohlenvorräte für den Hausbrandsektor in Anspruch zu nehmen.

Die Klagen auf Grund der niederen Hausbrandquoten, die besonders für derartige lange und starke Frostperioden nicht ausreichen, konnten so erledigt werden.

143

Die Brennstoffversorgung der Schulen, Schüler- und Lehrlingsheime kann gegenwärtig auf Grund der obenangezeigten Schwierigkeiten nicht sichergestellt werden.

I n d u s t r i e .

Die Brennstoffversorgungslage auf dem Industriesektor hat sich durch die unzulängliche Anlieferung, durch den Mehrverbrauch wegen der Fröste und durch das dadurch bedingte Absinken der Vorräte weiter zugespitzt.

Die für die Monate Februar und März angeforderten Mengen können daher durch Zuteilungen seitens der Kohlenwirtschaftsstelle nicht gedeckt werden. Aus diesem Grunde werden in den genannten Monaten diejenigen Betriebe, die nicht in den wichtigsten Dringlichkeitsstufen sind, von jeder weiteren Brennstoffzuteilung ausgeschlossen werden müssen. Wie von der Reichsvereinigung Kohle, Berlin schon für das Reich verfügt wurde, kann im Protektorat nur die k r i e g s w i c h t i g s t e Industrie versorgt werden.

Vorübergehende Stilllegungen infolge schlechter Anlieferung von Brennstoffen sind nicht zu vermeiden.

Neben der schlechten Verkehrslage kann das Sortenproblem dazu führen, dass selbst kriegswichtige Betriebe vorübergehend Stilllegungen vernehmen müssen.

Der kommissarische Leiter:



Hilber

SS-Obersturmbannführer.

146

halt, die, wie schon berichtet nicht voll ausgeliefert werden grosse Kälte wirken sich verheerenden Klagen und Anforderungen zusätzlicher Mengen durch Bezirks Verbraucher zeigen, dass alles dem Brennstoffsektor mit allen teln zu helfen.

Es wurden bis jetzt folgende Ab Die Bezirksbehörden wurden laut gefordert, umgehend den aller v geben. Die Kohlenwirtschaftsste über diejenigen Mengen erhalten beschafft werden müssen. Sobald wird mit den Syndikaten wegen Z wegen der Beförderung dieser Me Zur Entlastung der Versorgung d

eitet:
n auf-
anzu-
rblick
änden
ht,
erkehr
.
en Pra-

om 8.2.1942 für den Prager
; diese Mengen jedoch dann auf
ausfallen, kann z.Zt. noch
wird z.Zt.geprüft, ob zu Lasten

114

des Selbstverbrauchs und der Selbstentnahme des Kladnoer Bezirkes mit Hilfe von Lastwagen Brennstoffmengen nach Prag gebracht werden können.

Sollten diese Abhilfemassnahmen nicht ausreichen, müsste alles versucht werden, die jetzt bestehende 50%ige Aufteilung der Sudetenkohle zu Gunsten des Protektorats gegebenenfalls über Berlin zu ändern. /Die Frage der praktischen Durchführung wird am 9.2.1942 vom kommissarischen Leiter der Kohlenwirtschaftsstelle in Aussig geklärt werden /.

Versorgungsbetriebe.

Vordringlich und mit allen Mitteln wurde besonders in diesem Brennstoffversorgungssektor dem Prager Gemeinde-Gaswerk geholfen. Täglich geschlossene Kohlenzüge aus Karwin / 50 Waggons / und ein geschlossener Zug von 900 t sowie weitere tägliche Lieferungen von 100 t aus Mähr.-Osttau haben den drohenden Stillstand dieses Gaswerkes verhindert und sollen darüberhinaus die Vorratshaltung wieder verbessern. Unmöglich ist es aber für die Kohlenwirtschaftsstelle unter den gegebenen schwierigen Verhältnissen plötzlich bedeutend höhere Kohlenanforderungen, verursacht durch eine grössere Gasentnahme, zu decken.

Bei allen Versorgungsbetrieben des Protektorats haben sich inzwischen die Witterungs- und Verkehrsverhältnisse sehr stark zu Ungunsten der Vorratshaltung ausgewirkt. Bisher konnten jedoch alle gefährlich werdenden Tiefstände in der Versorgungslage dieser Betriebe noch rechtzeitig mit Aushilfen aus den Vorräten der Zuckerfabriken oder durch Stellung besonderer Waggons aus den Revieren überwunden werden.

I n d u s t r i e .

Die eingangs geschilderten Verhältnisse wirken sich auch immer stärker auf dem industriellen Sektor aus, zumal grosse Brennstoffmengen, z.B. aus den Zuckorfabriken, die anfangs für Industriebetriebe vorgesehen waren, nunmehr für den Hausbrand verbraucht werden. Auf Grund der neuen mit den zuständigen Stellen / Gruppe Gewerbliche Wirtschaft und Ernährungswirtschaft beim Reichsprotector, Rüstungsinspektion, Zentralstelle für öffentliche Auftragsvergebung/ vorgenommene Einstufung der Industriebetriebe, wurden die schon an die Syndikate ausgegebenen Februarzuteilungen von der Kohlenwirtschaftsstelle nochmals überarbeitet und entsprechend geändert. Bei dieser neuen Verteilung der Brennstoffmengen, für welche die vorhandenen Mengen, besonders sortenmässig, nicht immer ausreichten, konnten daher eine Reihe von Betrieben nicht mehr mit der angeforderten Kohlenmenge bedacht werden. Es werden somit im Laufe der nächsten Tage und Wochen Betriebe zum Stillstand kommen. Die Betriebe, die jetzt schon stillgelegt werden mussten, haben, soweit es von der Kohlenwirtschaftsstelle überschauen werden kann, keine kriegsentscheidende Fertigung.

Um mit den für diesen Sektor so geringen Brennstoffmengen in Zukunft auszukommen, muss die eingeleitete Konzentration und Stilllegung nicht - kriegsentscheidender Betriebe schnellstens zu Ende geführt werden. In Zusammenarbeit mit der Gruppe Gewerbliche Wirtschaft beim Reichsprotector wurden daher der Zentralverband der Industrie und besonders die deutsche Hauptgeschäftsführer der verschiedenen Wirtschaftsgruppen aufgefordert, an der Lösung dieser schwierigen Aufgabe mitzuhelfen. Es wurde dabei u.a. daraufhingewiesen, dass

119

jetzt die Möglichkeit bestehe, unter gewissen Voraussetzungen tschechische Betriebe zu Gunsten deutscher stillzulegen. Ferner wurde die Rüstungsinspektion aufgefordert, bei den Rüstungsbetrieben die wirklichen Kohlenvorräte feststellen zu lassen-. Bei der jetzt so angespannten Brennstoffversorgungslage müssen die Vorräte der Rüstungsbetriebe bei der Brennstoffzuteilung in den kommenden Monaten mit berücksichtigt werden. Es ist daher nicht zu vermeiden, dass die früher vorgesehenen und für mehrere Wochen reichenden Vorräte auf ein Minimum herabsinken. Bei der unübersehbaren Verkehrslage muss daher damit gerechnet werden, dass die erforderlichen Kohlenmengen für die Aufrechterhaltung dieser Betriebe nicht rechtzeitig beschafft werden können und so selbst Rüstungsbetriebe gegebenenfalls für einige Tage vorübergehend zum Stillstand kommen.

In Zusammenarbeit mit der Gruppe Gewerbliche Wirtschaft /Energiewirtschaft / werden diejenigen Betriebe, die nicht mehr mit Brennstoffen beliefert werden können, auch sofort von ihrer bisherigen Energiequelle abgeschaltet, um so zu vermeiden, dass anstelle der Kohle nunmehr in erhöhtem Umfang Energie zur Aufrechterhaltung des Betriebes bezogen wird.

Auch für den Industriesektor soll versucht werden, durch Kürzung der Selbstentnahme und des Selbstverbrauches der hies. kohlenfördernden Unternehmen weitere Mengen freizubekommen. Eine derartige Kürzung kann jedoch nur durchgeführt werden, wenn die Verkehrslage die Beförderung dieser zusätzlichen Brennstoffmengen ermöglicht.

Der kommissarische Leiter:

H. K. Carr
SS-Obersturmbannführer

1933

von Industriekohle aus Zuckerfabriken erledigt.

Die im ersten Kurzbericht angeführte Erhebung der bei Schulen in Gemeinden mit mehr als 5.000 Einwohnern lagernden Brennstoffvorräte hat folgende Mengen ergeben:

Steinkohle	20.428 q
Braunkohle	23.830 q
Koks	34.169 q.

Zur Besserung der Hausbrandversorgung von Gross - Prag werden von den beim Prager Gaswerk lagernden grösseren Mengen an Gaskoks laufend Aushilfszuteilungen vorgenommen.

I n d u s t r i e .

Um die Belieferung der wichtigsten Betriebe sicherzustellen, wurden alle Syndikate und Gruben mit sofortiger Wirksamkeit bis auf Widerruf angewiesen, Bestellungen nur in folgender Reihenfolge zu erledigen:

- 1) Böhmisches-Mähr
- 2) Versorgungsbe
- 3) Hausbrand,
- 4) Lebensmittel

Diese Reihenfolge der Dringlichkeit wird auf fast allen Gebieten der gewerblichen Industrie zur Folge haben.

Die Rüstungsbetriebe "E T

134

Aush:
Betriebe "I
(Leguma), I
Tschelakow
K r a l u
insgesamt
Bei A
diesem Sekt



ichtigen
, Chrudim
VOLMANN,
in
e von
st auch auf
.

Der kommissarische Leiter:



Verteiler:

SS-Obersturmbannführer.

Herrn Staatssekretär
SS-Gruppenführer K.H. F r a n k

Herrn Unterstaatssekretär
SA-Brigadeführer Dr.von B u r g s d o r f f

Herrn Minister
SS-Oberführer Dr.B e r t s c h

Herrn Befehlshaber der Sicherheitspolizei
SS-Standartenführer B ö h m e

SD-Leitabschnitt
z.H. SS-Sturmbannführer W o l f

Herrn Oberregierungsrat
Dr.Ing. von H ü l s e n